

Und lasset sich auch hören,
 Verweist uns alle Müdigkeit,
 Der wir ergeben allezeit,
 Lehrt uns den Schlaf betören.
 Drum dein Stimmlein usw.

- 25 Die Sterne, so am Himmel stehn,
 Sich lassen zum Lob Gottes sehn
 Und Ehre ihm beweisen.
 Die Eul' auch, die nicht singen kann,
 Zeigt doch mit ihrem Heulen an,
 30 Daß sie Gott auch tut preisen.
 Drum dein Stimmlein usw.

- Nur her, mein liebstes Bögelein,
 Wir wollen nicht die Faulsten sein
 Und schlafend liegen bleiben,
 35 Vielmehr, bis daß die Morgenröt
 Erfreuet diese Wälder öd,
 In Gottes Lob vertreiben.
 Laß dein Stimmlein usw.

Unter währendem diesem Gesang bedünkte mich wahrhaftig, als wenn die Nachtigall sowohl als die Eule und Echo mit eingestimmt hätten, und wenn ich den Morgenstern jemals gehöret oder dessen Melodei auf meiner Sackpfeife aufzumachen vermöcht, so wäre ich aus der Hütte gewischt, meine Karte mit einzuwerfen, weil mich diese Harmonia so lieblich zu sein bedünkte. Aber ich entschlief und erwachte nicht wieder bis wohl in den Tag hinein, da der Einsiedel vor mir stund und sagte: Auf, Kleiner, ich will dir Essen geben und alsdann den Weg durch den Wald weisen, damit du wieder zu den Leuten und noch vor Nacht in das nächste Dorf kommest. Ich fragte ihn: was sind das für Dinger Leuten und Dorf? Er sagte: bist du denn niemals in keinem Dorf gewesen und weißt auch nicht, was Leute oder Menschen sind? Nein, sagte ich, nirgends als hier bin ich gewesen; aber sage mir doch, was sind Leute, Menschen und Dorf? Behüte Gott, antwortete der Einsiedel, bist du närrisch oder gescheit? Nein, sagte ich, meiner Meuder und meines Knäns Bub bin ich, und nicht der Närrisch oder der Gescheit. Der Einsiedel verwunderte sich mit Seufzen und Bekreuzigung und sagte: Wohl, liebes Kind, ich bin gehalten, dich um Gottes willen besser zu unterrichten. Darauf